

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 141 (2015)
Heft: 30-31: Auf Kreuzfahrt zur Architektur

Rubrik: Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher an Bord

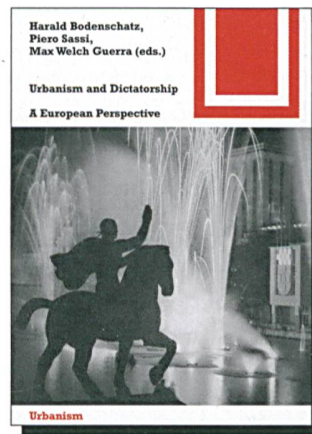
Redaktion: Nathalie Cajacob, Tina Cieslik

Auf Kreuzfahrt



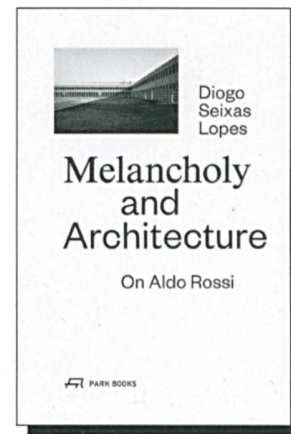
David Foster Wallace: **Schrecklich amüsant – aber in Zukunft ohne mich.** Mareverlag, Hamburg 2007. 184 S., gebunden. ISBN 978-3-936384-00-0. Der Titel ist vergriffen und nur noch antiquarisch erhältlich.

Diktatur und Urbanismus



Harald Bodenschatz, Piero Sassi, Max Welch Guerra: **Urbanism and Dictatorship. A European Perspective.** Birkhäuser, Basel 2015. 248 Seiten, Englisch. ISBN 978-3-03821-515-8, Print-Version inkl. E-Book, Fr. 66.90

Aldo Rossi



Diogo Seixas Lopes: **Melancholy and Architecture. On Aldo Rossi.** Park Books, Zürich 2015. 232 Seiten, 32 Abbildungen. Englisch. ISBN 978-3-906027-47-0. Fr. 39.–

Im Alter von 33 Jahren hat sich David Foster Wallace vom 11. bis zum 18. März 1995 an Bord der «Zenith» begeben, ist von Key West aus in See gestochen und hat in cleverem Collagestil aufgeschrieben, was er gesehen, gehört, gerochen, gefühlt und geschmeckt hat. Entstanden ist so ein hochkomischer Bericht vom alltäglichen Wahnsinn an Bord eines Luxusdampfers und eine ernüchternde Bestandsaufnahme des American Way of Life insgesamt.

Das Buch ist ein funkelnendes Juwel moderner Reiseliteratur. David Foster Wallace liefert einen haarsträubenden Erfahrungsbericht aus dem Mikrokosmos eines Luxusliners: «Ich habe erwachsene US-Bürger gehört, erfolgreiche Geschäftsleute, die am Info-Counter wissen wollten, ob man beim Schnorcheln nass wird, ob das Tontaubenschiessen im Freien stattfindet, ob die Crew mit an Bord schläft oder um welche Uhrzeit das Midnight-Buffet eröffnet wird.» •

Der Städtebau der europäischen Diktaturen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts diente nicht nur der Herrschaftssicherung, sondern auch der Anerkennung durch die demokratischen Staaten. Nach der Machtübergabe an das nationalsozialistische Regime geriet er zur Trumpfkarte im Wettbewerb unter den Diktaturen Europas. Jenseits aller Konflikte und politischer Orientierungen bestand ein intensiver fachlicher Austausch unter den Ländern Europas. Eine nur nationale Sichtweise auf die Diktaturen reicht daher nicht aus. Der übergreifende Blick trägt dazu bei, die Besonderheiten der jeweiligen Diktatur zu klären. Das ist keineswegs nur von historischem Interesse: Die Auseinandersetzung mit Diktaturen ist Ausdruck unserer gesellschaftlichen Verhältnisse, unserer Erinnerungskultur und unserer Fähigkeit, alte und neue Formen von Diktatur zu erkennen – auch heute.

Das Buch diskutiert den Forschungsstand zum Städtebau von fünf Diktaturen des 20. Jahrhunderts und präsentiert exemplarisch neue Forschungsergebnisse. •

Aldo Rossi (1931–1997) ist eine Schlüsselfigur der Architektur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sein oft als melancholisch beschriebenes Werk war auf theoretischer und praktischer Ebene einflussreich. Der portugiesische Architekt Diogo Seixas Lopes setzt sich mit der Beziehung von Melancholie und Architektur auseinander. Dies tut er am Beispiel Aldo Rossis, wobei die Analyse von dessen Friedhof San Cataldo in Modena einen zentralen Stellenwert einnimmt. Kann Architektur eine Ausdrucksform der Melancholie sein? Ziel des Autors ist es, Melancholie als eine kritische Kategorie in Rossis Werk zu etablieren und dieses zugleich einer neuen, kulturell relevanten Interpretation zuzuführen. •

Korrigenda

TEC21 26–27/2015, Seite 13: Bei Band 1 der Serie «Ingenieure bauen die Schweiz» wurde der Herausgeber Jürg Lindecker nicht genannt. Wir bitten um Entschuldigung.

Bücher bestellen

unter leserservice@tec21.ch.
Für Porto und Verpackung werden
Fr. 8.50 in Rechnung gestellt.



Wechsel an der Spitze des Verwaltungsrats

An der 49. ordentlichen Generalversammlung der Verlags-AG vom 17. Juni 2015 wurde Martin Heller (Zürich) einstimmig zum neuen Verwaltungsratspräsidenten gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Walter Joos (Schaffhausen) an, der 32 Jahre dem Verwaltungsrat angehörte, davon fünf Jahre als Präsident. Dieses ausserordentlich langjährige Engagement im Dienst des Verlags und seiner Produkte (der Fachzeitschriften TEC21, TRACÉS, archi und der Website espazium) wurde von Franco Poretti im Namen des VR und von SIA-Präsident Stefan Cadosch sehr herzlich verdankt.

Martin Heller, geboren 1952 in Basel, lic. phil. I, war ab 1986 Kurator und von 1990 bis 1998 Direktor des Museums für Gestaltung Zürich, ab 1997 Direktor des Museums Bellevue Zürich. Er ist Autor zahlreicher Publikationen sowie Kurator diverser Ausstellungsprojekte und hält Lehrveranstaltungen und Vorträge an Museen und Hochschulen im In- und Ausland. Im Jahr 2003 war er künstlerischer Direktor der Expo.02 und gründete sein Kulturunternehmen Heller Enterprises (www.hellerenter.ch) mit Mandaten insbesondere in Deutschland, Österreich und der Schweiz. So hat er u. a. seit 2011 die Projektleitung für die Inhaltsplanung am Humboldt Forum Berlin inne. Von 2004 bis 2008 war er Verwaltungsrat der Vitra Holding AG, seit 2010 ist er Verwaltungsrat der Marcel Meili, Markus Peter Architekten AG, Zürich.



Martin Heller

Die Verlags-AG freut sich sehr, mit Martin Heller einen kulturell und publizistisch erfahrenen neuen VR-Präsidenten gewonnen zu haben. Er wird das Verlagshaus und seine Produkte massgeblich dabei unterstützen, die Zukunft der Baukultur in der Schweiz publizistisch zu begleiten und zu gestalten. •

Katharina Schober, Direktorin der Verlags-AG

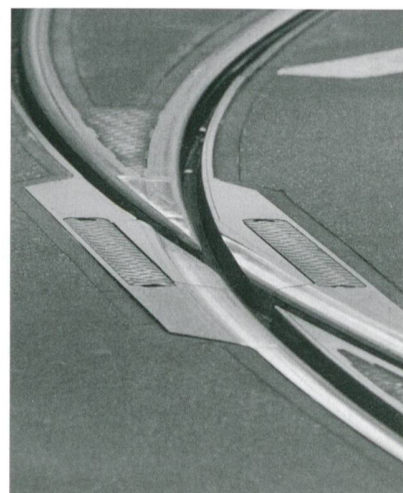
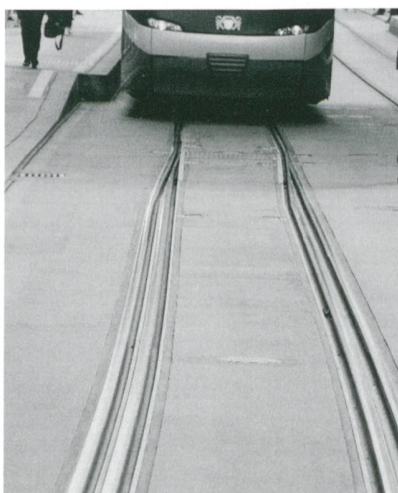
BELLEVUEPLATZ ZÜRICH: GLEISBAU

Tag für Tag mit Füßen getreten

Am Zürcher Bellevueplatz wird zurzeit die gesamte Gleisanlage ersetzt. Ein Grund, einmal die vielen unbeachteten Teile der Schienenwelt zu zeigen.

Text: Rudolf Heim

Gleisbau ist mehr als nur Schienen verlegen: Unterbeton, Oberbeton, Tief- und Flachrillen, vorgezogene Weichen, Gleiskreise, Herzstücke, Delfine, thermische Schweissungen, Gummischienen, Gleisschmieranlagen, Masse-Feder-Systeme, Kriechströme – Dutzende von Fachausdrücken die dem Nicht-Gleisbauer fremd sind. Das Meiste bleibt dem Alltagsauge verborgen, und doch steckt viel Erfahrung, Ingenieurwissen und Innovation in diesem unsichtbaren grauen Kosmos. TEC21 bringt etwas Licht in diese Welt, die von uns Passanten tagtäglich mit Füßen getreten wird. •



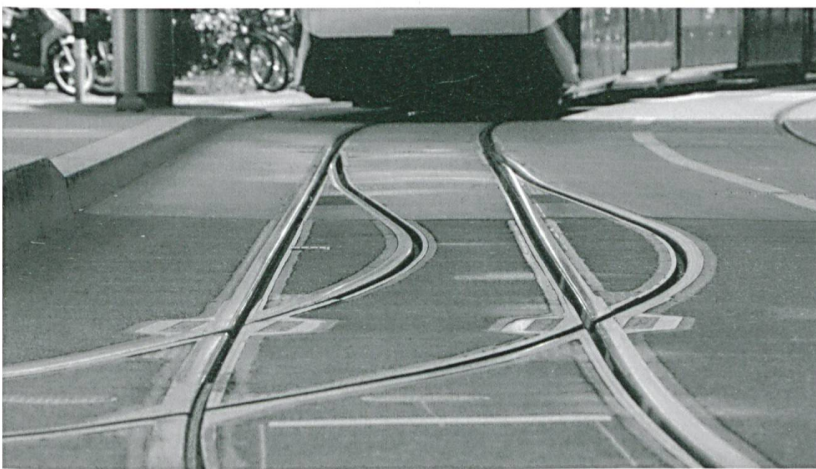
Links: Vorgezogene Weiche. Werden Weichen oft von Motorfahrzeugen überfahren, verschleissen die beweglichen Teile der Weiche viel schneller. Also legt man die Weichen in Bereiche, wo sie nicht überfahren werden. **Rechts: Tief- und Flachrillen.** Die Räder sollten immer auf den breiten Schienenköpfen aufliegen. Das geht aber nur, wenn bei Weichen und Kreuzungen der Winkel zwischen den sich kreuzenden Schienen kleiner als etwa 11 Grad ist. Das Ergebnis: Es rumpelt und schüttelt weniger, das Tram quert die heiklen Stellen leiser, und die die Räder führenden Spurkränze halten wesentlich länger, da das Rad immer auf der Lauffläche fährt.



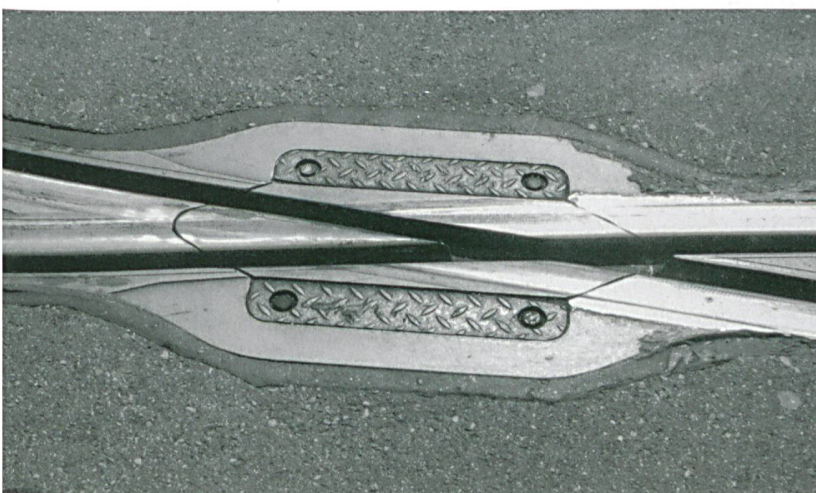
Mehr Bilder finden sich auf www.espazium.ch



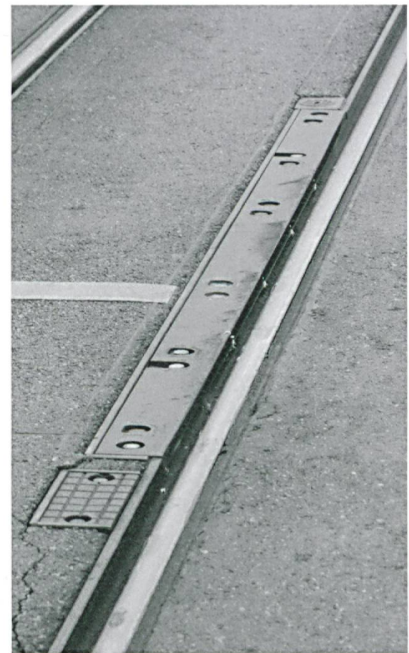
Etwa 1.4 km Gleise, 18 Weichen, 3 Schmieranlagen und 6 Kreuzungen, **total rund 200 t Gleise und Gleisanlagen** werden aktuell auf dem Bellevueplatz ersetzt.



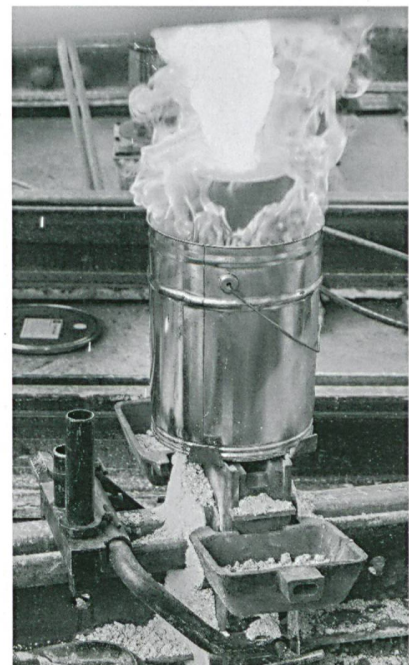
Delfin: Wenn die Hüllkurve, die das Tram beim Befahren einer Kurve beschreibt, mit den benachbarten Häusern in Konflikt geraten würde, muss das Tram eine ausholende Kurve fahren, also bei der Rechtskurve zuerst nach links ausholen. Bei einem Lkw – vor allem mit Anhänger – ist das selbstverständlich, beim Tram eher selten anzutreffen.



Herzstücke sind die Problemstellen der Weichen und Kreuzungen. Die grösste Beanspruchung tritt dort auf, wo das Material auf 0 mm Stärke ausläuft. Herzstücke, aber auch Weichenzungen werden getrennt aus verschleissfestem Stahl hergestellt und als auswechselbare Komponenten eingebaut, so braucht man nur den defekten Teil auszutauschen.



Gleisschmieranlagen: Die VBZ haben als Pionierbetrieb ab 2001 zusammen mit einem Hersteller ortsfeste Schienenbenetzungsanlagen eingebaut, getestet und weiterentwickelt. Kurz vor der Tramüberfahrt wird das Schmierfett in kleinsten Portionen durch kleine Öffnungen in den Schienen ausgepresst. Die weisse Masse wird von den Rädern verteilt, ist biologisch abbaubar, macht den Schienen-Rad-Kontakt nicht schlüpfrig – und verhindert das Quietschen der Trams in den Kurven.



Thermit-Schweißungen: Anstatt die Schienen mit ausführungsmässig anspruchsvolleren elektrischen Schweißungen im Lichtbogenverfahren zu verbinden, geht das auch auf die preisgünstigere aluthermische Art. Bei komplexen Anlagen wie Weichen oder Kreuzungen greift man auf die elektrischen Schweißungen zurück.